LP-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **12 (1955)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hauptstrasse Zürich - Winterthur

Aus der Tagespresse war zu entnehmen, dass die Gemeinden Tagelswangen und Lindau in einer ausserordentlichen Versammlung folgende Resolution fassten:

«Unter dem Eindruck der aussergewöhnlichen Zustände und der Aufsehen erregenden Häufung von Verkehrsunfällen in der letzten Zeit auf Gemeindegebiet, wünschen die Einwohner von Tagelswangen und Lindau mit Nachdruck die Tempobeschränkung des Motorfahrzeugverkehrs innerorts und die Erhöhung der Anzahl der fliegenden Polizeipatrouillen zur Ueberwachung des Strassenverkehrs. Als Sofortmassnahmen werden eindrucksvolle Warnungsmassnahmen vor beiden Dorfeinfahrten in Tagelswangen, das Anbringen von Vorfahrts-Verbotstafeln sowie die rascheste Inangriffnahme des Baues einer Fussgänger-Unterführung im Dorfe Tagelswangen gefordert. Gleichzeitig fordern die Einwohner der beiden Zivilgemeinden die Förderung des Projektes für den Bau der Fernverkehrsstrasse Zürich - Winterthur.»

Es dämmert, es tagt, aber vorher war es nötig, dass sich eine Aufsehen erregende Häufung von Verkehrsunfällen ereignete. Immer wieder ist gesagt worden, dass es sträflicher Unsinn sei, grosse Verkehrsströme durch Ortschaften zu schleusen und hiezu die Ortschaft aufzuschlitzen, und immer wieder gibt es Gemeinden, die das nicht glauben.

Andelfingen. Auch da ist protestiert worden, aber nicht gegen eine geplante Durchführung der Hauptstrasse Winterthur - Schaffhausen, sondern im Gegenteil gegen die Umfahrung der Ortschaft. Wie im heissesten Abstimmungskampf wurden Flugblätter verteilt, die alle Register des Lokalpatriotismus zogen. Was wollt ihr? «Wirtschafts»politik. Immerhin hat dieser andersgeartete Protest zur Folge, dass sich die Strassenbauer des Kantons Zürich die Trassführung nochmals gründlich überlegen können.

Planung der Schweizerischen Hauptstrassen

Wie man hört, haben sich die verschiedenen Kommissionen, welche auf schweizerischem Boden die Planung der Hauptstrassen durchzuführen haben, mit viel Energie an die Arbeit gemacht. Das freut uns aufrichtig. Weniger erfreulich ist das Drängeln verschiedener Politiker und Fachverbände, die nun plötzlich nicht mehr warten können, bis nicht wenigstens verschiedene hundert Kilometer Autobahnen verlegt sind. Nun, sie haben sich auch in der Vergangenheit als nicht besonders weitsichtig ausgewiesen, und so mögen sie auch künftig kurzsichtig bleiben.

Strassenbauinitiative

Der TCS hat am 18. Dezember 1954 beschlossen, eine Initiative für die Förderung des Strassenbaues, besonders des Baues von Autostrassen zu lancieren. Wie im «Touring» vom 20. Januar 1955 zu lesen ist, wird der Spitzenverband des Strassenverkehrs, der Schweizerische Strassenverkehrsverband (FRS) das Patronat über die Initiative übernehmen. Damit wird dem Stimmbürger Gelegenheit geboten, zu dieser wichtigen Frage Stellung zu beziehen, und das ist gut so.

Mangel an Planungsfachleuten in Kanada

Die starke Bevölkerungszunahme und die fortschreitende Industrialisierung zwingen die kanadischen Behörden zu vermehrten Landes- und Regionalplanungen. Aus einer anfangs 1954 durchgeführten Umfrage ist zu entnehmen, dass zwar die meisten grossen Städte Planungsstellen oder Planungskommissionen besitzen. Sie sind aber personell unterschiedlich besetzt. So gibt es verschiedene Planungsstellen, die aus Mangel an technischem Personal lediglich administrative Arbeit leisten. Kanada beabsichtigt nicht, die fehlenden Fachleute alle selber auszubilden. Vielmehr wird an England gedacht, wo genügend ausgebildete Fachleute zur Verfügung stehen.

Gespräch am runden Tisch in Dortmund

Am 24. und 25. Februar fand in Dortmund ein öffentliches Gespräch statt über das Thema: «Der Stadtplan geht uns alle an.» Veranstalter ist die Sozialforschungsstelle in Dortmund, die unter der Leitung von Prof. Dr. Ipsen steht. Teilnehmer sind Fachleute und Behördevertreter aus Deutschland und Gäste aus Oesterreich, Holland, England, den USA und der Schweiz. Unter anderem wird auch Architekt Max Frisch seinen viel diskutierten Vorschlag zu einer schweizerischen New Town vortragen.

Städtebau in Russland

Der russische Städtebau wird von zwei gegensätzlichen Konzeptionen beherrscht: der konzentrierten Stadt und der Gartenstadt. Im Sinne der konzentrierten Stadt entstehen die repräsentativen Monumentalbauten, die Wolkenkratzer im Stadtinnern und die klassizistischen Stadtgrundrisse. Die russische Vorstellung von der Gartenstadt bewegt sich in Richtung der Idee eines Ebezener Howard, dessen Schrift bereits 1911 ins Russische übersetzt wurde. Das Bemühen wendet sich aber in erster Linie der Verschönerung der grossen Agglomerationen zu, welche durch Parke, offene Grünflächen und zusammenhängende Grüngürtel aufgelockert werden. Zehntausende von Bäumen und Sträuchern sind für diese aktive Landschaftsgestaltung verwendet worden.

Oesterreich

Am 6. März 1954 ist die österreichische Gesellschaft zur Förderung von Landesforschung und Landesplanung gegründet worden. Als Präsident wurde alt Vizekanzler Dr. h. c. Schumy gewählt, zum Vizepräsidenten der Präsident des Rechnungshofes alt Minister Dr. Frenzel, zum Vorsitzenden des Vorstandes der Landesamtsdirektor Karl Newole, und zum Sekretär der Landesbaurat Dr. Wurzer.

Strassengesetzgebung in Deutschland

Man spricht bei uns gerne davon, die allenfalls zu bauenden Autostrassen durch Benützergebühren zu finanzieren oder wenigstens zu unterhalten. Es mag interessieren, dass der deutsche Bundestag durch das Gesetz zur Aenderung des Reichsautobahngesetzes jenen Paragraphen des Reichsautobahngesetzes gestrichen hat, welcher die Ermächtigung zu solchen Gebühren enthalten hat. Das neue Bundesfernstrassengesetz vom 6. August 1953 sieht eine weitgehende Berücksichtigung landesplanerischer Gesichtspunkte vor. Art. 16 des Gesetzes bestimmt, dass der Bundesminister für Verkehr Planungen von Bundesfernstrassen «im Einvernehmen mit den an der Raumordnung beteiligten Bundesministern und im Benehmen mit den Landesplanungsbehörden der beteiligten Länder» durchzuführen hat.

Frankreich

Eine Regionalplanung grossen Stils ist im Departement Haute Marne im Gange. Dieses landwirtschaftliche Abwanderungsgebiet soll durch geeignete Massnahmen einer intensiveren landwirtschaftlichen Nutzung zugeführt und mit zudienenden Gewerben und Kleinindustrien versehen werden. Eine New Town soll in der Umgebung von St-Dizier entstehen, dessen Altstadt nicht mehr sanierungsfähig erscheint.

Die Autostadt

Während wir von einer Fussgängerstadt reden, gehen die Amerikaner daran, eine Autostadt zu bauen. Es ist dies ein Einkaufszentrum, welches baulich so eingerichtet werden soll, dass man seine Einkäufe direkt vom Wagen aus vornehmen kann. Dazu gehören auch open-air-Kinos, in denen man dem Film folgen kann, ohne das Auto verlassen zu müssen. Nun sollen auch open-air-Gottesdienste folgen.